



Lex-press

01/06

Breites Indikationsspektrum

Escitalopram – Effizient und gut verträglich bei Depression, Panikstörungen, sozialer Phobie und generalisierter Angststörung

Zulassung von Escitalopram erneut erweitert

Der superselektive SSRI Escitalopram (Cipralex®) blickt bereits jetzt auf eine beeindruckende Geschichte zurück: Seit seiner Zulassung wurde sein Indikationsspektrum kontinuierlich erweitert. Nachdem Escitalopram im Jahr 2003 zur Behandlung von Depression und Panik zugelassen wurde, erhielt die Substanz bereits im darauffolgenden Frühjahr 2004 die Indikationserweiterung zur Therapie der sozialen Phobie. Aufgrund umfangreicher überzeugender Studiendaten wurde die europaweite

Zulassung von Escitalopram nun nochmals ergänzt: Seit November 2005 steht der innovative SSRI auch zur Behandlung der generalisierten Angststörung (GAD) zur Verfügung.

Durch die in zahlreichen Studien konsistent belegte starke antidepressive Wirksamkeit und dem gegenüber anderen SSRI frühen Wirkeintritt überzeugte Escitalopram selbst anfängliche Skeptiker. In der Behandlung der Depression wurde die starke Wirksamkeit in kontrollier-

Inhalt

Escitalopram bei GAD Wirksamkeit sowohl in der Akut- und Langzeittherapie als auch im Rezidivschutz belegt	3
Krankheitsbild der GAD GAD – Wenn ständige Sorgen und Grübeln den Tag bestimmen	5
Hohe Dunkelziffer bei generalisierter Angststörung	6

ten Studien unter Teilnahme von mehr als 2.000 Patienten belegt. Obwohl Escitalopram in diesen Vergleichsstudien nur halb so hoch dosiert war wie Citalopram, verbesserte sich die depressive

Fortsetzung auf Seite 2

Editorial



Escitalopram – Innovation auf allen Ebenen

Der innovative SSRI Escitalopram (Cipralex®) setzt seit seiner Einführung im September 2003

in vielerlei Hinsicht neue Maßstäbe.

So besitzt dieser superselektive SSRI eine rund 167-fach höhere Affinität zum Serotonin-Transporter als R-Citalopram und zu mehr als 140 Rezeptoren weist die Substanz keine nennenswerte Affinität auf. Mit Escitalopram wurde erstmals ein Antidepressivum auf Basis eines als Razemat vorliegenden Wirkstoffs erfolgreich in den Markt eingeführt. Nach etwa zwei Jahrzehnten langer Forschung ist es gelungen, beide in Citalopram enthaltenen Enantiomere in industri-

eller Größenordnung zu gewinnen und Studien für die weltweite klinische Zulassung zu realisieren. Bereits in-vitro-Untersuchungen haben erkennen lassen, dass die Serotonin-Wiederaufnahmehemmung von Escitalopram doppelt so potent ist wie die von Citalopram und mehr als 100-fach stärker wirksam als die von R-Citalopram.

Hintergrund der sowohl schnellen als auch starken Wirksamkeit von Escitalopram ist der innovative und bislang einzigartige Wirkmechanismus. Erst die Abtrennung des therapeutisch inaktiven R-Citaloprams schuf die Voraussetzung dafür, dass Escitalopram seine ungebremste Wirkung entfaltet.

Mit der Zulassung von Escitalopram zur Behandlung der generalisierten Angststörung wurde neben der erfolgreichen Behandlung von Depression, sozialer Phobie und Panik-

erkrankungen nun ein weiterer Meilenstein erreicht. Durch die starke Wirkung und die gute Verträglichkeit trägt der SSRI dazu bei, die Behandlung von Angsterkrankungen und affektiven Störungen deutlich zu vereinfachen.

In Anbetracht der hohen Komorbidität von Angsterkrankungen und affektiven Störungen ist das breite Wirkspektrum ein wesentlicher Vorteil. Selbst bei uneindeutiger Diagnose ist es mit Escitalopram möglich, therapeutisch äußerst wirkungsvoll zu intervenieren und das Leben betroffener Patienten langfristig positiv zu beeinflussen.

Prof. Dr. med. Hans-Peter Volz
(Ärztlicher Direktor im Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Schloss Werneck)

25. A
3970
70. 1/2 2006
ZB MED